



Karfreitag

Passion Matthäus 26, 69-75

Petrus aber saß draußen im Hof.

Da trat eine Magd zu ihm und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen.

Doch er leugnete es vor allen und sagte: Ich weiß nicht, wovon du redest. Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen: Der war mit Jesus dem Nazoräer zusammen.

Wieder leugnete er und schwor: Ich kenne den Menschen nicht. Wenig später kamen die Leute, die dort standen, und sagten zu Petrus: Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich.

Da fing er an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht.

Gleich darauf krächte ein Hahn und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn krächt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

(Das Kreuz auf dem Bild hängt im Kölner Dom und ist das erste große Kreuz nördlich der Alpen.)

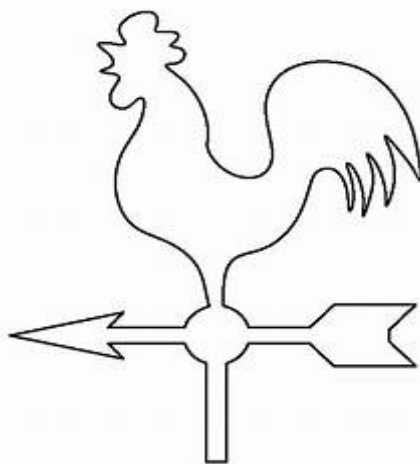
Liebe Kinder,

heute ist Karfreitag. Wir denken an Jesus, der ganz unschuldig war, der so vielen Kranken und Armen geholfen hat. Er hat niemals etwas Böses getan, er liebt uns. Er ist Gottes Sohn.

Und doch haben die Menschen ihn nicht verstanden. Sie waren neidisch und eifersüchtig. Einige waren auch richtige Feiglinge. Und so kam es dann, dass Jesus am Kreuz sterben musste.

Gestern haben wir Petrus erlebt, wie er lange braucht, um die Fußwaschung zu verstehen. Auch heute wollen wir auf Petrus schauen, der in diesem kleinen Abschnitt aus der Leidensgeschichte die Hauptrolle spielt. Keine gute Rolle. Er sitzt draußen im Hof, während drinnen seinem Freund und Meister Jesus Christus der Prozess gemacht wird. Er ist zu feige, um seine Freundschaft zu Jesus zu bekennen. Erst als der Hahn kräht, kommt er zur Besinnung und ihm fällt ein, was Jesus vorausgesagt hatte. Da muss er schlimm weinen. Er bereut, was er getan hat.

Besinnen? Bereuen? Bekennen? Das kennen wir doch noch aus der Beichtvorbereitung, oder? Richtig! Und da geht die Geschichte schließlich gut aus, wir dürfen uns mit Gott versöhnen. Und so wird es auch mit Petrus sein: Er begreift und bereut seine Schuld und versöhnt sich so mit Gott, dass er der mutigste und tapferste der Apostel wird und ihr Anführer sein darf, bis zu seinem eigenen Tod! Alle Päpste sind Nachfolger des Petrus! Damit wir daran denken, dass auch wir Fehler machen, dass auch wir uns besinnen sollen, gibt es auf dem Kirchturm einen Hahn! Denn Gott wartet mit offenen Armen auf uns. Er hat seinen Sohn Jesus Christus aus dem Tod zum Leben befreit und wird auch uns befreien. Die ganze Geschichte geht gut aus, daran glauben wir fest!



Ihr könnt den Hahn bunt ausmalen, auf Pappe kleben und an den Osterstrauß hängen.
Sabine Esch